

Da im Masterplan zur Seestadt ein Modal Split Ziel von 30% Anteil an mit Pkw zurückgelegten Wegen festgehalten wurde, wurde im Gebiet die *Stellplatzverpflichtung auf 70% herabgesetzt* – allerdings werden keine Obergrenzen gesetzt, damit auf einen größeren Stellplatzbedarf reagiert werden könne. In den errichteten Baugruppen-Projekten konnte außerdem durch den Bau von „Wohnheimen“ die Errichtung der verpflichtenden Anzahl von Stellplätzen weiter gesenkt werden (Bei Heimen ist in Wien für je 10 Wohneinheiten ein Stellplatz zu schaffen). Im Erläuterungsbericht zum Flächenwidmungs- und Bebauungsplan wird in diesem Sinne auch auf zusätzliche Maßnahmen, den Fuß- und Radverkehr aber auch den öffentlichen Verkehr zu fördern, hingewiesen. Darunter fallen unter anderem Carsharing-Standorte, großzügige Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und eine hohe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.

3.3 Zwischen Kagran und Floridsdorf: Ehemalige Industrieareale und Einfamilienhäuser

Das Untersuchungsgebiet der Bombardiergründe, der Grünen Schanze und der Frauen-Werk-Stadt I liegt an der Donauefelder Straße, am östlichen Rand des mittlerweile dicht bebauten Stadtgebiets des 21. Bezirks. Im Westen verläuft das Gebiet entlang der Grenze zwischen dem ehemaligen Bombardier-Areal und angrenzenden Wohnnutzungen zwischen Bessemerstraße, Schenkendorfstraße und Satzingerweg. Der westliche Bereich des Untersuchungsgebiets war ein ehemaliges Betriebsgelände und wurde von Ludwig Lohner („Lohner-Porsche“) seit dem späten 19. Jahrhundert für den Bau von Automobilen, Wagen und Waggons genutzt. Etwa um 1970 wurden die Lohnerwerke von der Firma Bombardier übernommen. Da der Betriebsstandort nach der Jahrtausendwende nicht mehr den modernen Anforderungen an Industrie und Produktion entsprach, siedelte das Unternehmen in den 22. Bezirk um. Im Jahr 2006 wurde daher ein Konzept für die Nachnutzung des Geländes entwickelt.⁶²

3.3.1 Das Untersuchungsgebiet

Im Süden des Untersuchungsgebietes befinden sich die autofreie Mustersiedlung und das aktuelle Stadtentwicklungsgebiet „Donaufeld“. Im Norden und Osten wird das Erhebungsgebiet durch Einfamilienhaussiedlungen, einen Grünraum und ein Schutzgebiet Wald und Wiesengürtel begrenzt. Das Gebiet ist vergleichsweise inhomogen, nördlich des Satzingerwegs und der Angyaföldstraße befinden sich Einfamilienhausgebiete, entlang des Carminweges und dem Brixweg gibt es kleinere Gartensiedlungsgebiete. An der Donauefelder Straße befinden sich eine Gärtnerei und ein großer Supermarkt. Im Osten des Gebietes sind ein Gewerbepark und die Veterinärmedizinische Universität.

Das Untersuchungsgebiet selbst beinhaltet die ehemaligen Bombardiergründe, die Frauen-Werk-Stadt I und ihre Umgebung.

⁶² Stadt Wien, Magistratsabteilung 21 – Stadtteilplanung und Flächennutzung (2002a): Erläuterungsbericht Plan Nr. 7443, Gemeinderatsbeschluss vom 26.12.2002.

Abbildung 13: Abgrenzung des Untersuchungsgebietes der ehemaligen Bombardiergründe, Frauen-Werk-Stadt I und Umgebung⁶³



Im westlichen Bereich des Untersuchungsgebiets auf den ehemaligen Bombardiergründen befindet sich ein modernes Stadtquartier mit geförderten Wohnungen. Eigentümer dieser Grundstücke sind die Gesiba und Heimbau. Ausgehend vom Satzingerweg Richtung Süden ist ein zentraler Freiraum geschaffen worden. Diese Fläche gehört zu den privaten Bauplätzen, ist jedoch öffentlich zugänglich. Innerhalb der Siedlung befinden sich siedlungsöffentliche wie auch private Grün- und Freiräume. Eine Gartensiedlung zieht sich wie ein Keil vom Satzingerweg im Norden bis zur Donauefelder Straße im Süden durch das Erhebungsgebiet. Östlich davon befindet sich eine weitere Wohnsiedlung und entlang des Carminwegs ist die Frauen-Werk-Stadt I, die in den 1990er Jahren errichtet wurde. An der Donauefelder Straße an der südlichen Grenze des Erhebungsgebietes sind Gastronomie, Gewerbe und Dienstleistungen angesiedelt. An der Donauefelder Straße östlich des Bildungscampus ist eine

⁶³ Kartengrundlage: Stadtplan Wien, eigene Bearbeitung.

Automaten-Tankstelle, die 24 Stunden am Tag geöffnet ist. Daneben liegt eine Gärtnerei, die nach Norden in Richtung Brixweg einige Glashäuser besitzt.

Mit dem öffentlichen Verkehr ist das Erhebungsgebiet mit der Straßenbahnlinie 26 an der Donaufelder Straße erschlossen. Diese verbindet das Erhebungsgebiet zur U-Bahn-Linie U1 in Kagran oder zur U6 und den Schnellbahnen in Floridsdorf. Die Erschließung des Erhebungsgebietes für den motorisierten Individualverkehr ist im Süden über die Donaufelder Straße B3 und im nördlichen Bereich über den Satzingerweg beziehungsweise im Osten über den Carminweg möglich. Das Gebiet konnte aufgrund der ehemaligen betrieblichen Nutzungen und der leerstehenden Betriebshallen vor der Neubebauung nicht fußläufig durchquert werden – mit Ausnahme der Querung durch zur Frauen-Werk-Stadt gehörigen Freiräume.

3.3.2 Übergeordnete Konzepte, Planungsprozess, Umsetzungsmanagement

Im Stadtentwicklungsplan 1994 wurde im Leitprogramm Donaufeld – Kagran die Grundlage für die Bebauung nördlich der Donaufelder Straße festgelegt. Die Frauen-Werk-Stadt I ist ein Resultat dieser Planungen in den 1990er Jahren. Dieses Modell-Projekt sollte ein Beispiel einer frauen- und alltagsgerechten Wohnsiedlung sein, die auch von Frauen für Frauen und Familien geplant wurde. Insgesamt entstanden damals knapp 360 Wohnungen und 600 m² für Geschäftsflächen und andere Dienstleistungen wie Kindergarten oder Arztpraxis. Eines der Projektziele war es, eine Vielfalt an Freiflächen für Kinder- und Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen und auch für Erwachsene und verschiedene Nutzungen bereit zu stellen⁶⁴.

Im Stadtentwicklungsplan 2005 wurde das Donaufeld als ein Zielgebiet der Stadtentwicklung deklariert. Im Jahr 2010 wurde, gemeinsam mit magistratsexternen ExpertInnen, das Leitbild Donaufeld fertig gestellt. Das Leitbild sieht zwischen den Bezirkszentren Floridsdorf und Kagran ein sogenanntes „Ereignisband“ vor, in dem Einrichtungen der Versorgung sowie Freizeit- und Bildungseinrichtungen verortet sein sollen. Gleichzeitig soll innerhalb und entlang dieses Bandes Wohnraum entstehen. Das Leitbild legt einen besonderen Fokus auf die Förderung nachhaltiger Mobilität im Stadtteil. Das Erhebungsgebiet an sich liegt nicht in diesem Ereignisband, der Bildungscampus Donaufelder Straße ist jedoch ein Teil dieser Verdichtungsstrategie des Leitbilds⁶⁵.

Das Untersuchungsgebiet liegt laut den geplanten baulichen Entwicklungen im STEP 05 an einer designierten Siedlungsachse. Nach dem Umzug der Firma Bombardier wurde im Jahr 2006 ein anonymes städtebauliches Expertenverfahren für die Entwicklung eines Leitbilds eingeleitet. Das Leitbild diente als Grundlage für einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan. Es sollte ein qualitativ hochwertiger Wohnstandort mit einem Angebot an entsprechenden, leicht zugänglichen Freiräumen geschaffen werden. Eine eigene Einrichtung in Funktion eines Umsetzungs- oder Realisierungs- bzw. Erdgeschossmanagements gibt es nicht. Ein Standort der Jugendarbeit befindet sich in unmittelbarer Nähe, fallweise ist die Gebietsbetreuung des 21. Bezirks über einzelne Projekte im Untersuchungsgebiet tätig.

⁶⁴ Stadt Wien (2016f): Frauen-Werk-Stadt I.

⁶⁵ Stadt Wien (2016g): Leitbild - Zielgebiet Donaufeld.